

Verband Österreichischer Zeitungen

Mag. Markus Mair, Präsident
Mag. Gerald Grünberger, Geschäftsführer

Schottenring 12, Top 5
1010 Wien

Datum: 13.10.2023

Kündigung Kollektivvertrag

Sehr geehrter Herr Mag. Mair!
Sehr geehrter Herr Mag. Grünberger!

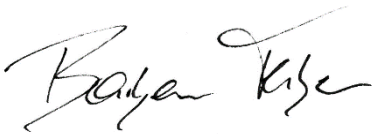
Bestürzt mussten wir vor zwei Wochen die Kündigung des Kollektivvertrags für die Redakteur:innen, Redakteursassistent:innen und technisch-redaktionellen Dienstnehmer:innen zur Kenntnis nehmen. Ihr, für uns völlig überraschend kommender und, bis heute unverständlicher Schritt hat zu großer Irritation und Verärgerung unter den Beschäftigten der Zeitungsbranche geführt. Dies hat sich uns auf den Betriebsversammlungen, die wir österreichweit in allen betroffenen Betrieben durchgeführt haben, deutlich gezeigt. Dementsprechend groß ist auch die Unterstützung für unsere Forderung nach Rücknahme der Kündigung und Wiederherstellung gesicherter Rahmenbedingungen für die redaktionelle Arbeit!

Die von Ihnen dargestellten wirtschaftlichen Probleme der Branche sind uns bewusst. Die Gewerkschaft GPA begleitet permanent betriebliche Restrukturierungsprozesse in Redaktionen, Verlagen und Druckereien, die Funktionär:innen der Journalist:innengewerkschaft in der GPA sind als Betriebsratsmitglieder tagtäglich mit diesen Problemen konfrontiert. Wir haben gemeinsam mit Ihnen dafür argumentiert, dass die Förderung journalistischer Arbeit in Zeitungsunternehmen erhöht und verbessert wird. Und gemeinsam konnten wir im Gesetzesentwurf den Kollektivvertrag der Redakteure bei österreichischen Tages- und Wochenzeitungen als wesentliches Kriterium für förderungswürdige journalistische Arbeitsplätze verankern – diesen Kollektivvertrag haben Sie nun gekündigt.

Wir waren immer Gesprächsbereit. So haben wir im vergangenen Jahr auch ein Branchengespräch vorgeschlagen, bei dem wir einen Kompromiss für den KV-Abschluss vereinbaren konnten – dass dieser dann doch nicht zustande kam, lag nicht an *uns*. Mit der KV-Kündigung ziehen Sie jetzt die ganze Branche in einen Konflikt, der absolut nicht notwendig wäre. Auf eine überfallsartige Kündigung, die ohne vorherige Verhandlungen, ja ohne vorherige Gesprächsangebote oder Forderungen Ihrerseits erfolgte, müssen wir aber mit gewerkschaftlichen Maßnahmen reagieren. Ihr Vorgehen ist ein Affront gegenüber Ihren Mitarbeiter:innen und ein Vertrauensbruch gegenüber uns als Sozialpartner.

Wir sind weiterhin gesprächsbereit. Unter dem Druck eines gekündigten Kollektivvertrags kann es jedoch keine Verhandlungen auf Augenhöhe geben. Die Voraussetzung für Verhandlungen ist die Rücknahme der KV-Kündigung und Rechtssicherheit für die Beschäftigten, solange die Verhandlungen dauern. Im Sinne Ihrer Verantwortung für die Branche und den Journalismus in Österreich fordern wir Sie dazu auf, auf den Weg der Sozialpartnerschaft zurückzukehren und in ordentliche Verhandlungen mit uns einzutreten.

Mit freundlichen Grüßen,



Barbara Teiber, MA, Vorsitzende



Karl Dürtscher, Bundesgeschäftsführer